

INTERNET IM UNTERRICHT WIRTSCHAFTSDEUTSCH:

Erfahrungsbericht aus der Erstellung und Anwendung von Hilfsmitteln für eine effektive Nutzung deutschsprachiger Web-Angebote.

Rüdiger Riechert

1. Chancen für Lehrer und Lerner

Im Bereich der "Neuen Medien" hat das Internet, genauer gesagt das World Wide Web als ein Teilbereich des Internets, in den letzten zwei Jahren im deutschsprachigen Raum eine ungeheuer rasante Entwicklung durchlaufen, die Deutschland inzwischen zum größten Informationsanbieter in Europa gemacht hat. Noch Anfang 1995 waren in Deutschland Abkürzungen wie WWW, FTP oder E-Mail kaum geläufig, und bestenfalls Pioniere der elektronischen Mediennutzung begannen hier bereits die Vorteile dieser Medien für den Fremdsprachenunterricht zu untersuchen. Ende desselben Jahres erklärte die Gesellschaft für Deutsche Sprache "Multimedia" jedoch schon zum Wort des Jahres. Daß der Boom des WWW auch in seiner globalen Entwicklung selbst für Fachleute nicht unbedingt vorhersehbar war, zeigt das Beispiel Bill Gates', der mit seinem Versuch, das Microsoft Network als kostenpflichtige Konkurrenz zum WWW aufzubauen, erstmals in seiner Karriere wirklich Schiffbruch erlitt.

Für den Fremdsprachenunterricht stellt das rasante Wachstum deutschsprachiger Internetangebote eine große Chance für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung dar. So sind z. B. aktuelle, authentische Materialien ebenso wie Fachliteratur potentiell nur einen Mausklick entfernt und können auf dem eigenen Computer gespeichert und weiterverarbeitet oder ausgedruckt werden. In Web-gestützten Seminaren können gezielte Rechercheaufgaben zu aktuellen Themen bearbeitet werden, interaktive Übungen und Tests gelöst oder das Hörverstehen trainiert werden, per E-Mail Klassenkorrespondenzen geführt oder sogar per NetPhone mündliche Diskussionen mit Muttersprachlern geführt werden.

-2-

Natürlich ist nicht alles Gold was glänzt. Der Umgang mit dem neuen Medium stellt Lehrer und Lerner oft genug vor technische Probleme, der Umgang mit neuen Softwareprogrammen verschlingt ebenso Zeit wie immer wieder auftretende Verbindungsprobleme und Leitungsüberlastungen, die viele am Wert dieses Mediums zweifeln lassen. Zudem ist das Internet und seine Nutzung im fremdsprachlichen Bereich noch zu jung, um bereits eine überzeugende mediendiktaktische Konzeption erfahren zu haben. Gerade der Bereich Wirtschaftsdeutsch kann aber bereits jetzt von der Vielfalt des zugänglichen Materials profitieren. Ich denke hier nur daran, daß Lehrer und Lerner von Wirtschaftsfremdsprachen in

der Regel gemeinsam im Bereich Sachwissen Wirtschaft einen erhöhten Informations- und Weiterbildungsbedarf haben, daß die Materialbeschaffung im Ausland oft mit großen Problemen verbunden ist, während im Web aktuelle authentische Materialien in Hülle und Fülle kostenlos zugänglich sind. Gerade im Blick auf die ungeheure Vielfalt an kostenlosen Informationen, die über das Internet in Sekundenschnelle abgerufen, gedruckt oder weiterverarbeitet werden können, ist schon heute das Web ein wichtiges Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung. Im folgenden werde ich einige Beispiele für die Relevanz des verfügbaren Materials auführen und Wege für eine effektive und zeitsparende Suche im Web vorstellen.

2. Was kann das Internet für den Unterricht Wirtschaftsdeutsch leisten?

Wie jedes neue Medium, das Einzug in die Unterrichtspraxis hält, befindet sich auch das Internet noch in einer Übergangsphase, in der die Beurteilung seiner didaktischen Relevanz schwankt, in der "zwischen öffentlichen Lobreden, panischen Berührungsängsten und tatsächlichen Zuständen ziemliche Abgründe"¹ klaffen. Vor der eigenen Einschätzung der Brauchbarkeit des Internets für fremdsprachendidaktische Zwecke sind oft erst einmal technische Barrieren zu überwinden, muss der Umgang mit neuer Software erlernt werden, aber auch für mit dem Medium noch nicht vertraute Anwender hält das WWW selbst Hilfen bereit; u. a. finden sich hier z. B. Tips zum technischen Umgang mit Internet-Programmen wie von Jürgen Lenzko, Goethe-Institut in Helsinki:

<http://www.goethe.de/ne/hel/destip.htm>

[Der Link <http://www.goethe.de/ne/hel/destip.htm> existiert leider nicht mehr.
Stand: 1. Januar 2004].

Sind die ersten Schritte getan, stellt sich unmittelbar die Frage nach den Nutzungsmöglichkeiten des angebotenen Informationsmaterials. Bei der folgenden Diskussion orientiere ich mich an drei von Jung (1997) vorgeschlagenen Parametern:

- Zweck: Lehren vs. Lernen
- Modus: interaktiv vs. nicht-interaktiv
- Texttyp: fremdsprachendidaktisch vs. nicht-fremdsprachendidaktisch

Grundsätzlich erscheinen mir zur Zeit die Nutzungsmöglichkeiten des Internets für das Lehren, die Unterrichtsvorbereitung, vielfältiger und effektiver, auch wenn es bereits durchaus positive Erfahrungen in der konkreten Unterrichtsdurchführung gibt.²

Unterricht dieser Art bietet in www-gestützten Kursen und Seminaren eindeutige Chancen zur Förderung der Lernerautonomie, wobei Lehrern als Moderatoren und Schülern in der Recherche oder auch als Redakteure eigener Webseiten neue Rollen zufallen. Im fachsprachenspezifischen Bereich bieten sich außerdem vielfältige Möglichkeiten, nicht-fremdsprachendidaktische Seiten, wie Unternehmensberichte, volkswirtschaftliche Statistiken, Wirtschafts- und Rechtsdatenbanken, etc. zur Bearbeitung von Rechercheaufgaben zu nutzen.

Zur weitgehend realistischen Simulation beruflicher Wirklichkeit gibt es aber auch bereits interaktive Angebote, die im Seminarverband oder in Einzelarbeit bewältigt werden können. Das in "Marktchance Wirtschaftsdeutsch" von Bolten (1993) umgesetzte Planspielkonzept etwa ist wegweisend für ein WWW-Angebot der Universität Saarbrücken gewesen:

<http://www.iwi.uni-sb.de/decide/HMENU.HTM>

[Der Link <http://www.iwi.uni-sb.de/decide/HMENU.HTM> existiert leider nicht mehr.
Stand: 1. Januar 2004].

In diesem Internet-Planspiel geht es im Rahmen der Geschäftsführung eines fiktiven mittelständischen Unternehmens um den Aufbau einer Produktreihe und das Erschließen neuer Märkte in einer mit Audio- und Videoeinsatz interaktiv unterstützten Simulation, d. h. der Lerner bekommt direkte Rückmeldungen über seine unternehmerischen Entscheidungen. Die Verbreitung solcher betriebswirtschaftlichen Planspiele, die in der Regel für fremdsprachendidaktische Zwecke adaptiert werden können, auch wenn sie für wirtschaftswissenschaftliche Studienzwecke konzipiert sind, nimmt dabei in letzter Zeit zu.³

Ein zweites Beispiel (allerdings nicht mehr auf dem Netz zugänglich; Anm. des H.: 11.12.1998) für bereits vorhandene interaktive Übungsmöglichkeiten im Bereich Wirtschaftsdeutsch ist die Teilnahme an kostenlosen Börsensimulationsspielen, z. B. angeboten von der Vereinsbank:⁴

<http://www.vereinsbank.de:443/finanzen/boerse3d.htm>.

Mit einem fiktiven Startkapital können hier realitätsnahe Börsengeschäfte mit den 100 wichtigsten DAX-Werten getätigt werden, und zusätzlich können sich die Teilnehmer an dieser Simulation untereinander über ihre Strategien austauschen; ein möglicher Kontakt mit muttersprachlichen Teilnehmern ist also bereits in dieser Simulation softwaretechnisch integriert.

-4-

Im didaktischen Rahmen eines handlungsorientierten Unterrichts könnte das WWW mit dieser Art von Online-Angeboten zunehmend als Lern- und Arbeitsmittel in Phasen der Freiarbeit, des offenen Lernens bzw. der Projektarbeit genutzt werden. Neben den vorgestellten komplexeren Planspielen und Simulationen befinden sich zur Zeit zwar schon vielfältige Arten von Übungen, auch zum Hörverstehen, und Tests im allgemeinsprachlichen Bereich im Netz; in Wirtschaftsdeutsch ist die Auswahl allerdings eingeschränkter. Dieser Bereich des interaktiven Lernens im WWW entwickelt sich sichtbar, steht aber zur Zeit noch aufgrund der technischen Voraussetzungen - so brauchen z. B. selbst kurze Videosequenzen von einigen Sekunden immer noch mehrere Minuten Ladezeit - gegenüber den Möglichkeiten der nicht-interaktiven Informationssammlung für den fach- und berufsbezogenen Deutschunterricht zurück. Wenn noch 1996 in einem Aufsatz über neue Technologien für Schule und Hochschule konstatiert wird:

"... die Nutzbarmachung neuer Technologien für den Fachunterricht (bleibt, sc.) eher marginal und beschränkt sich auf die Weiterentwicklung bereits vorhandener

'elektronischer Tafeln"',⁵

so zeigt sich, daß die heute schon bestehenden Hilfsfunktionen des WWW für den Unterricht, speziell die Unterrichtsvorbereitung im fach- und berufssprachlichen Unterricht, noch weitgehend nicht genutzt oder gar nicht bekannt sind. Was das WWW bereits heute an konkreter Unterstützung für den Wirtschaftsdeutschunterricht leisten kann, soll deshalb hier an einigen Beispielen aufgezeigt werden:

- Ausdruck tagesaktueller Presseartikel zu jedem beliebigen Wirtschaftsthema oder weitere didaktische Verarbeitung des authentischen Materials in Makroprogrammen oder mittels aufwendigerer Autorensoftware.
- Statistiken und Graphiken über die Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarkt- oder Bevölkerungsentwicklung in Städten, Regionen oder Ländern oder über die Geschäftsentwicklung einzelner Firmen.
- Tips und Informationen zur Stellensuche, zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch, zu Praktika und Auslandsaufenthalten.
- Literaturrecherche und -bestellung.
- Detaillierte Messe- und Marketinginformationen.
- Aktuelle Börseninformationen und Analysen mit graphischem Nachvollzug des Kursverlaufs in den letzten Tagen oder Monaten sowie Prognosen und Tendenzen einzelner Aktientitel.
- Ausführliche Unternehmensrecherchen.
- Informationen zur EU und zur Europäischen Währungsunion.
- Stärkerer Einbezug österreichischer und Schweizer Quellen im Sinne einer plurizentrischen Sprachausbildung.

-5-

Das deutschsprachige Netz bietet heute potentiell zu allen klassischen Themen des Wirtschaftsdeutschunterrichts authentische Materialien, die gerade im Ausland kaum oder nur mit großen Schwierigkeiten zu bekommen sind. Gegenüber jedem Lehrwerk ist außerdem die Aktualität der Texte aus dem Internet ein Aspekt, der in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden sollte.⁶ Bestehen bleibt natürlich wie bei allen vergleichbaren authentischen Materialien etwa aus Printmedien die didaktische Problematik, das gefundene Material adressaten- und lernzielorientiert verfügbar zu machen. Die adäquate Einbindung dieser Materialien in laufende Unterrichtsprozesse könnte aber auch durch laufende Softwareentwicklungen erleichtert werden. So existieren bereits Programme, mit denen "Texte lexikalisch auf einen präzise zu bestimmenden Lernerstand innerhalb eines Lehrwerkrahmens hin untersucht werden können."⁷ Zusammen mit entsprechender Autorensoftware oder Makro-Programmen für die Textverarbeitung, die authentische Texte automatisiert in Übungstexte

konvertieren,⁸ könnten also durchaus jetzt schon authentische Materialien in kürzester Zeit didaktisiert und auf den jeweiligen Lernstand hin bearbeitet werden. Problematisch bleibt aber nach wie vor der möglichst schnelle Zugriff auf diese Materialien, die in der Masse des zur Verfügung stehenden Angebots unterzugehen drohen. Im Unterrichtsalltag werden die Chancen des Mediums Internet solange nicht genutzt werden, bis der Zeitaufwand zur Informationssammlung gegenüber klassischen Medien deutlich reduziert wird. Um Lehrern und Lernern im Bereich Wirtschaftsdeutsch eine gezielte Recherche mit möglichst wenig Zeitaufwand zu erlauben, haben Matthias Jung und der Verfasser am IIK Düsseldorf (Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität) die *Kommentierte Webliographie Wirtschaftsdeutsch - KWW* entwickelt, die seit Januar 1997 im Netz ist, monatlich aktualisiert und überarbeitet wird und unter dieser Adresse zu erreichen ist:

<http://www.wirtschaftsdeutsch.de>

Die KWW wurde in Probeversionen bereits seit August 1996 in Lehrer- und Dozentenfortbildungen des IIK eingesetzt, wobei sich letztlich folgende im Überblick dargestellte Konzeption für den fach- und berufssprachenspezifischen Unterricht als geeignet erwiesen hat:

-6-

- auf den Unterricht Wirtschaftsdeutsch zugeschnittene Auswahl
- Gliederung nach typischen Themen und Aufgaben
- Kommentierung aller verzeichneten Links (Anwendung, Qualität, Ladezeit)
- Beschränkung auf deutschsprachige Internet-Adressen
- Überspringen von Zwischenstationen durch präzise (Unter-) Links
- "plurizentrische Gestaltung" (D, A, CH)
- bewußt unaufwendige Aufmachung, um Ladezeiten und damit Kosten zu sparen
- monatliche Überarbeitung und regelmäßige Pflege (z. B. Tips des Monats)
- Kombination mit weiteren Aktionen im Zusammenhang mit Wirtschaftsdeutsch (Materialbörse, Sprachberatung, Stipendien)
- technische und didaktische Tips zum Einsatz der Webliographie
- nur Hinweise auf weltweit kostenlos zugängliche Internetseiten
- Qualität statt Quantität (z. B. Entfernung von Links, die sich als nicht mehr aktuell erweisen)
- offenes Konzept, das auf Mitarbeit, Anregungen und Kritik ausgerichtet ist, um die Fortschreibung adressatengerechter durchführen zu können.

Zentrale Themenrubriken der KWW sind:

- Didaktik Wirtschaftsdeutsch mit Links zu Übungen, Prüfungen, Tests, WWW-Seminaren, Fachliteratur und Lehrwerken
- Wirtschaft aktuell, mit Links zu Wirtschaftsmagazinen, Wirtschaftsteilen von Tageszeitungen, Online-Nachrichtendiensten
- Unternehmen, mit Links zu jenen Angeboten wichtiger deutscher Unternehmen, die Informationen und nicht Firmenwerbung beinhalten

- Finanzwelt, mit aktuellen Banken- und Börseninformationen
- Praktika, Jobs & Karriere, u. a. mit Bewerbungstips
- Spezielle Suchdienste mit Wirtschaftsdatenbanken
- Werbung und Marketing

Insgesamt enthält die KWW zur Zeit 15 Hauptthemenkategorien mit insgesamt 58 Unterkategorien.

Bei der Fülle des angebotenen Informationsmaterials im Netz scheinen Hilfsmittel wie die KWW, die Informationen auf ganz speziell zugeschnittene Bereiche hin sammeln und qualitativ vorbewerten, immer zentralere Bedeutung zu erlangen, weil allgemeine Suchmaschinen und Kataloge bzw. unkommentierte Linklisten bei Anfragen und Recherchen in der Regel zu viele und unpräzise bzw. nicht brauchbare Ergebnisse liefern, so daß die gefundenen Materialien letztlich den Zeitaufwand bei der Suche für den Anwender oft nicht mehr rechtfertigen.

-7-

3. Die Kommentierte Webliographie Wirtschaftsdeutsch als Rechercheinstrument - Praxiserfahrungen

Einige Beispiele aus der der praktischen Arbeit mit der *Kommentierten Webliographie Wirtschaftsdeutsch* sollen die stichpunktartig dargestellte Konzeption dieses Internet-Rechercheinstrumentes und seine Anwendungsmöglichkeiten transparenter machen und gleichzeitig verdeutlichen, daß das Internet ein hervorragendes Hilfsmittel sein kann, um die gerade im Bereich Fach- und Berufssprache Wirtschaft notwendigerweise "differenzierten Ebenen ... von Unterrichts- und Lernverfahren"⁹ zu verwirklichen.

Seit einigen Jahren führt das IIK für das Deutsch-Französische Hochschulinstitut in Saarbrücken vierwöchige Fortbildungskurse für französische Studenten der Betriebswirtschafts- und Ingenieurwissenschaften durch, die die Studenten auf das Auslandsstudienjahr in Saarbrücken vorbereiten sollen. In das Programm sind neben fach- und allgemeinsprachlichen Unterrichtseinheiten auch Betriebsbesichtigungen u. a. bei Henkel, Mercedes-Benz und Mannesmann integriert. Während in vorausgegangenen Jahren die Betriebsbesichtigungen im Unterricht lediglich nachbearbeitet wurden, wurde dieses Jahr mit Hilfe des Internets und der KWW zusätzlich eine Vorbereitungsphase eingeplant. Die Studenten recherchierten in Kleingruppen im Internet Material für ein Unternehmensporträt, wobei über die KWW-Rubriken "Unternehmen", "Banken und Börsen" und "Medien" in kurzer Zeit Unternehmensprofile, aktueller Geschäftsverlauf und Kommentare aus Wirtschaftszeitschriften verfügbar gemacht werden konnten. Der Vorteil gegenüber einer 'traditionellen' Internet-Recherche mit Suchmaschinen liegt bei der KWW in der spezifischen Vorauswahl von Seiten, die von ihrem Informationsgehalt her (meistens) zwar nicht fremdsprachendidaktisch konzipiert, aber für diese Zwecke handhabbar gemacht werden können. Während Suchmaschinen eine Unzahl von Ergebnissen anbieten, die von den Lernern in ihrem Wert für die Recherche erst selbst wieder auszuwerten sind und damit oft auf zeitraubende Abwege führen, bringt die Rubrizierung der KWW über berufs- und fachsprachlich relevante Themenbereiche den Lerner schnell zu einer Auswahl von Links, die

nun wiederum aus didaktischer Perspektive kommentiert sind, so daß ein gezielter Abruf von Seiten mit hohem Informationswert erfolgen kann. Gegenüber einem Konzept des "guided browsing", das den Weg der Informationsermittlung auf die Auswertung bestimmter vorgegebener Seiten bezieht, erhält die KWW andererseits stärker das Moment der Lernerautonomie aufrecht, da Informationen aus verschiedenen Rubriken zusammengestellt werden können, um ein möglichst perspektivenreiches Materialergebnis zu erzielen. An diesem Punkt werden - ein Vorteil der Arbeit in Kleingruppen am Computer - auch kontinuierlich Gesprächsanlässe produziert, eine interne Kommunikation in der Zielsprache über Recherchewege und Materialzusammenstellungen initiiert, ohne daß wie bei Suchmaschinen ein zu zeitintensives Abschweifen oder Landen in Informationssackgassen zu befürchten ist.

-8-

Große Chancen eröffnen die im World Wide Web vorhandenen Ressourcen aber vor allem Lehrern und Dozenten, die im Ausland tätig sind. Die Zugriffsmöglichkeit auf aktuellste authentische Materialien ist ein Angebot, das das Internet bei der Unterrichtsvorbereitung immer unerlässlicher machen wird. Bei Fortbildungen mit osteuropäischen Dozenten am IIK konnte mit Hilfe der KWW gezeigt werden, daß auch Kolleginnen und Kollegen ohne größere Erfahrung mit diesem Medium schnell zu verwertbaren Ergebnissen kommen konnten, da das anarchische Informationschaos des Web durch die thematische Gliederung in der KWW eingegrenzt und überschaubar gemacht wurde. Auf der anderen Seite zeigten internationale Fortbildungsveranstaltungen Wirtschaftsdeutsch am IIK Düsseldorf, an denen jährlich auch HochschullehrerInnen aus den Vereinigten Staaten teilnahmen, daß erfahrenerer Nutzer mit Hilfe der KWW offenere Recherchen durchführen können, die eher Anstöße zu neuen Unterrichtsideen bringen. Wichtig für erfahrene Nutzer ist dabei das Prinzip der monatlichen Aktualisierung, wobei neue Links aufgenommen werden und der alte Bestand kontinuierlich überarbeitet wird. So haben sich viele Kolleginnen und Kollegen bereits in eine kostenlose E-Mail-Informationsliste eingeschrieben, mit der sie monatlich automatisch über die interessantesten Neuaufnahmen in die KWW und weitere aktuelle Entwicklungen im Bereich Wirtschaftsdeutsch informiert werden.¹⁰

Zum Schluß dieses kurzen Plädoyers für eine verstärkte Einbeziehung der Möglichkeiten dieses Mediums in die Unterrichtspraxis, vor allem in die Unterrichtsvorbereitung, eine kurze Bemerkung sozusagen in eigener Sache: Das Konzept der KWW, die jetzt ins zweite Jahr geht, ist offen und auf Mitarbeit angelegt, nur so kann dieser kostenlose Dienst der Dynamik des Internet qualitativ standhalten. Um Kolleginnen und Kollegen zur Kritik und Mitarbeit zu ermuntern, verbinden wir mit der KWW eine ganze Reihe von weiteren Aktionen, wie die angesprochenen kostenlosen E-Mail-Infos, Sprachberatung per E-Mail und die Vergabe von Stipendien für Sommerkurse Wirtschaftsdeutsch und Dozentenfortbildungen Wirtschaftsdeutsch. Alle diese kostenlosen Angebote haben wir inzwischen im "Forum Wirtschaftsdeutsch" gebündelt. Überzeugen Sie sich selbst -- besser noch, arbeiten Sie mit, indem Sie uns Ihre Kritik und Anregungen schicken:

<http://www.wirtschaftsdeutsch.de>

ANMERKUNGEN

1. Cölfen, Cölfen & Schmitz, 9. Zurück zum Text.

2. Joachim Schlabach hat kürzlich in dieser Zeitschrift einen Werkstattbericht über einen Deutschkurs an einer Wirtschaftsuniversität veröffentlicht: http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_02_1/beitrag/schlabac.htm.

Außerdem gibt es eine ganze Reihe Erfahrungsberichte zu WWW-gestützten Kursen in den USA. Adressen sind in der von Jung und Riechert herausgegebenen *Kommentierten Webliographie Wirtschaftsdeutsch*, Rubrik Didaktik zu finden (<http://www.wirtschaftsdeutsch.de>). Zurück zum Text.

3. Vgl. ein am 1. März 1997 mit neuesten Softwareentwicklungen gestartetes betriebswirtschaftliches Planspiel: <http://www.logicsystems.de/german/plansp/>. Zurück zum Text.

4. Eine weitere Adresse einer kostenlosen Börsensimulation ist <http://www.boersenspiel.de>. Zurück zum Text.

5. Die von Ritter (1996) gegebene Einschätzung ist nur ein Beispiel für die Geschwindigkeit, mit der sich Prognosen über die Entwicklung des Internets als falsch herausstellen. Püschel (1996, 36) schreibt in einer Philippika für die Printmedien etwa: "Was wir zur Zeit im Internet finden, erinnert eher an die Anfänge der Zeitung ...eine reduzierte Auswahl an Meldungen... keine Kommentare... Diese Art elektronischer Zeitung ist gewiß nicht der Tod des Printmediums." Heute gehen die Internetangebote der Zeitungen oft über den Umfang der Printausgaben hinaus. Zurück zum Text.

6. Auf die Bedeutung des Aspekts fehlender Aktualität in Lehrwerken hat dezidiert Rösler (1991, 464 f.) hingewiesen. Zurück zum Text.

7. Stiers (1996, 76) stellt in seinem Aufsatz ein entsprechendes Programm vor. Zurück zum Text.

8. Vgl hierzu Finger (1993, 177-182), der eine Reihe von Beispielübungen analysiert. Ein recht komfortables Makroprogramm für Word hat Hans Zybura erstellt: *ZARB, Zyburas Arbeitshilfen für LehrerInnen. Version 2.0a. E ine Makrosammlung für Microsoft Word für Windows*. <http://www.zarb.de>. Zurück zum Text.

9. Die KWW versucht der von Rösler (1993, 206 f.) geforderten Differenziertheit von Unterrichts- und Lernverfahren, die sich aus der definitorischen Breite des Begriffs Fach- und Berufssprache Wirtschaft ergibt, mit einem offenen thematischen Ansatz der Rubriken gerecht zu werden. Laufende Erfahrungen aus Seminaren und Fortbildungen fließen wiederum in die Kategoriengestaltung ein und modifizieren oder erweitern die vorhandenen Rubriken. Zurück

zum Text.

10. Dies ist mit einer E-Mail an jung@phil-fak.uni-duesseldorf.de möglich (nichts in den Textkörper, sondern nur in die Subject-Zeile schreiben: KWW-Neuzugang). Zurück zum Text.

LITERATUR

Bolten, Jürgen. (1993). *Marktchance Wirtschaftsdeutsch. Mittelstufe II*. München: Klett.

Cölfen, Elisabeth, Cölfen, Hermann, & Schmitz, Ulrich (1997). *Linguistik im Internet*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Finger, Hans. (1993). Computerübungen zum Fachwortschatz. In Klaus Morgenroth. (Hrsg.), *Methoden der Fachsprachendidaktik und -analyse. Deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftssprache*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Jung, Matthias. (1997). Internet und Computer im Unterricht Wirtschaftsdeutsch. In Andrea Karolyi. (Hrsg.). *Didaktik der Wirtschaftsfremdsprachen und Fernunterricht. Vorträge der Fachtagung in Budapest 18.11.-19.11.1996*, Budapest. Im Druck. Im Internet unter <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/iik/service/interwir.htm>.

-11-

Püschel, Ulrich. (1996). Die Zeitung - das altjunge Medium. In Bernd Rüschoff & Ulrich Schmitz. (Hrsg.). *Kommunikation und Lernen mit alten und neuen Medien* (S. 28-38). Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Ritter, Markus. (1996). Computeranwendungen in Schule und Hochschule. Neue Technologien: Chance für eine neue Schule und einen neuen Sprachunterricht? In Rüschoff & Schmitz. (Hrsg.), 39-48.

Rösler, Dietmar. (1991). Überlegungen zur Rolle von Lehrwerken im Unterricht 'Fachsprache Wirtschaft'. In Bernd-Dietrich Müller. (Hrsg.), *Interkulturelle Wirtschaftskommunikation* (S. 463-471). München: Iudicium.

Rösler, Dietmar. (1993). Fachsprachenlernen im Spannungsfeld von fachlicher Spezialisierung und Bildungsanspruch. In Ulrich Steinmüller. (Hrsg.), *Deutsch international und interkulturell. Aspekte der Sprachvermittlung Deutsch als Zweit-, Fremd-, und Fachsprache* (S. 203-212). Frankfurt a. M.: Verlag für Interkulturelle Kommunikation.

Stiers, Werner. (1996). Sprachtext - ein Bindeglied zwischen authentischem Text und Lehrwerksprache. In Rüschoff & Schmitz. (Hrsg.), 64-77.

Copyright © 1998 Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Riechert, Rüdiger. (1998). Internet im Unterricht Wirtschaftsdeutsch. Erfahrungsbericht aus der Erstellung und Anwendung von Hilfsmitteln für eine effektive Nutzung deutschsprachiger Web-Angebote.

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online], 3(1), 11 pp.

Available: http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_03_1/beitrag/riecher1.htm

[Zurück zur [Leitseite](#) der Nummer im Archiv]